

Prämmerations-Preise

Table with 2 columns: 'für Arab.' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig 10 fl.', 'Halbjährig 5 fl.', 'Drittelsjährig 2 fl. 50'.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Hause, 1. Stock. Expedition: und Infection: Bureau. Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 25.

Sonntag den 26. Februar 1865.

XIV. Jahrgang.

Franz Deak's

Bemerkungen gegen Wenzel Lustkandl's 'Das ungarisch-österreichische Staatsrecht' betitelt Werk. — vom Standpunkte der ungarischen Staatsrechts-Geschichte.

Unter diesem Titel bringt das 'Buda-Pesti Szemle' in seinem jüngsten Hefte die von uns schon mehrfach erwähnte Abhandlung des großen Patrioten. 'Wir kennen — sagt P. N. — keine interessantere und lehrreichere Abhandlung in der gesammten staatsrechtlichen Literatur Ungarns, als diese. Mehrere Capitalfragen des ungarischen Staatsrechtes: das Erbrecht, die pragmatische Sanction, die Rechte der ungarischen Legislative, die Frage der Anwartschaften u. s. w., werden darin einer staatsrechtlichen und rechtshistorischen Analyse unterzogen, mit einer Gründlichkeit und Schärfe der Kritik, welche jeden Zweifel ausschließt, jeden Einwurf widerlegt. Wie alles, was Deak schreibt, zeichnet sich auch diese Abhandlung in stilistischer Beziehung durch außerordentliche Klarheit, Präzision und edle Einfachheit der Darstellung aus.'

Seitdem Franz Deak im Jahre 1861 die beiden Adressenwörter dem Reichstage vorgelegt, welche dieser als die einzig vollgiltigen Kommentare der gesetzlichen Stellung Ungarns erklärte, ist die Feder des großen Mannes beinahe verstummt, und all' die Angriffe, welche die Anführung des 1861er Reichstages von den Gegnern jenseits der Leitha seitdem zu erfahren hatte, vermochten ihn nicht dazu, sein Schweigen zu brechen. Erst das im Jahre 1863 in Wien erschienene Werk: 'Das ungarisch-österreichische Staatsrecht, zur Lösung der Verfassungsfrage', vom dortigen Dr. der Rechte, Wenzel Lustkandl, ein Werk, das nichts Geringeres zu beweisen sucht, als die Behauptung: 'daß die Februarverfassung dem Lande Ungarn mehr zuthute und dem Gesammtreiche weniger gebe, als das Gesammtreich von Ungarn nach den ungarischen Gesetzen selbst zu fordern berechtigt wäre', — erst dieses Werk war Veranlassung, daß Deak die leidige Mühe, welche das Provisorium seinem Genieus gewährte, zu einer wissenschaftlichen Arbeit verwendete, welche er uns heute im 'Buda-Pesti Szemle' vorlegt. Die Arbeit Deak's hat durchaus nicht den Zweck, dem im Zuge befindlichen Werke des Anspruchs ein Veto starrsinniger Rechtshaberei entgegenzusetzen, sie ist im Gegentheil geeignet, den Boden der Verständigung zu ebnet, indem sie von demselben das Unkraut falscher Rechtsdeductionen und die schädlichen Früchte der Radikalität beseitigt. Auch möchten wir unsere Kollegen jenseits der Leitha davor warnen haben, in der staatsrechtlichen Abhandlung der 'Buda-Pesti Szemle' ein politisches Programm zu erblicken. Deak selbst sagt in seiner Einleitung:

'Wer von der Zukunft und von dem was auf politischem Gebiete zu thun ist, spricht, wer darüber deliberirt, welche Gesetze zu schaffen, oder wie die bereits bestehenden abzuändern seien, — der kann je nach seiner Auffassung verschiedener Meinung sein, der kann seine Meinung ändern und von Zeit zu Zeit den Umständen anpassen: wer jedoch von der Vergangenheit spricht, und das Geschehene darstellt, wer irgend ein bestehendes Gesetz anruft, der darf weder den Text des Gesetzes, noch die geschehenen Dinge seiner eigenen Ansicht anbequemen, sondern er muß dieselben so darstellen, wie sie sich in Wahrheit verhalten. Und wenn in dieser Beziehung ein Irrthum geschieht, so ist es im Interesse der Wissenschaft gelegen, den Irrthum nach zu weisen, und mit einer Bemerkung zu begleiten. Wir wiederholen demnach, daß wir die politische Richtung des Herrn L. bei Seite lassend, nur von jenen seiner Behauptungen sprechen wollen, die er aus dem Bereiche der Geschichte und des Staatsrechtes anführt, und die wir für einen Irrthum halten.'

Wenn man nun Deak's Abhandlung durchliest, so fühlt man sich fast gegen den gegnerischen Versuch des Herrn Wenzel Lustkandl verjöhlich gestimmt, da ihm das Verdienst zuerkannt werden muß, eine werthvolle Arbeit Deak's hervorgehoben zu haben, welche mehrere Hauptfragen des ungarischen Staatsrechtes mit gründlicher rechtsgeschichtlicher Forschung und der diesem großen Geiste eigenthümlichen Schärfe und Klarheit beleuchtet. Obgleich es die Abhandlung verdienen würde, dem Leser vollständig vorgeführt zu werden, so beschränken wir uns, da demnachst eine authentische deutsche Uebersetzung derselben erscheinen wird, vorläufig darauf, aus dem ersten Abschnitt jene interessanten Stellen zu citiren, welche sich auf die Genesis der 48er Gesetze beziehen und gegen die Argumentation des Herrn Lustkandl gerichtet sind, als spreche schon die Entstehungsweise der 1848er Gesetze für ihre Ungiltigkeit. Herr L. schreibt nämlich:

'Die sogenannten 48er Gesetze sind nicht gültig, weil sie nicht von einer competenten Versammlung und nicht auf die recht-mäßige Weise beschloffen worden sind. Johann Majláth sagt in seiner Geschichte von Oesterreich, 5. Band: 'Der Magnaten-Saal und die Gallerie waren mit der sichtbar aufgeregten Jugend angefüllt; Niemand wagte zu reden; so wurde der Beschluß der Ständeversammlung zum Landtagsbeschlusse erhoben, und die schon erwähnte Deputation ging nach Wien.' Auch Ritter v. Dobransky bemerkt in seiner im Jahre 1861 für den ungarischen Landtag berechneten, wegen rechtswidriger Verhinderung aber dort nicht gesprochenen, sondern nachher in Druck gelegten Rede, Seite 31 am Schlusse, daß die Personen, welche 1848 gestimmt haben, nicht alle deputirt waren, und diejenigen, welche deputirt waren, waren zu einem großen Theile abwesend; diejenigen von ihnen aber, welche anwesend waren, haben nicht, wie es für die Municipaldeputirten gesetzliche Pflicht war, nach Instruktionen gestimmt, und haben sich durch diese

rechtswidrige Zustimmungswiese selbst incompetent gemacht. Der König konnte daher — folgte Lustkandl — auf keine Weise die incompetent beschloffenen Gesetze nach ungarischem Rechte sanctioniren. Denn, wenn man annimmt, daß der König so incompetent beschloffene Entwürfe sanctioniren und gleichsam durch seine königliche Macht dem Mangel des Beschlusses nachhelfen konnte: dann ist es mit der Rechtscontinuität und dem Bestande der ungarischen Verfassung auf immer vorbei! denn dann braucht der König nur irgend eine, wenn auch incompetent Versammlung zusammen zu berufen, oder eine Compagnie Soldaten zu beschließen, daß sie über die ungarische Verfassung beschließen und die Verfassung hat aufgehört!

Diese sogenannten Gesetze sind ferner nicht gültig, weil sie von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand nur aus Unkenntniß und Irrthum ihres In haltes, mit Widerstreben und ohne Beachtung der sonst gesetzlichen Form unterzeichnet worden sind, weil weder der seit Maria Theresia bestehende, für die gemeinsamen Angelegenheiten des Reiches in Sonderheit für Kriegs- und Finanzwesen zur Eintrathung berufene Staatsrath zu Rathe gezogen, noch auch der im Jahre 1848 vor Unterzeichnung der ungarischen Gesetzentwürfe bereits eingeführte Ministerrath befragt worden ist; und weil diese ihm aufgetragenen Beschlüsse ohne seinen freien Willen, durch die Verhältnisse gepreßt wurden, was dem Gesetzkraftartikel 53 von 1715 entgegen.'

Hören wir nun, wie Franz Deak die Entstehungsgeschichte der 1848er Gesetze erzählt und der Beweisführung des Herrn L. die verdiente Würdigung ertheilt. Deak sagt:

'Das durch unterbrochene Uebung sanctionirte Vorgehen des bis zum Jahre 1848 bloß aus Vertretern und Gliedern der privilegierten Classe bestehenden ungarischen Reichstages bei Feststellung von Gesetzesvorschlägen war folgendes: Jeder Antrag wurde in der Circulation vorgelassen. An dieser nahmen bloß die Mitglieder der Ständetafel unter einem eigenen Präsidenten Theil. Worin man hier übereingekommen, das wurde in die Reichsregierung gebracht, wo der durch den Monarchen designirte hohe Beamte, der königliche Personal, den Vorstoß führte; die hier getroffenen Bestimmungen wurden der Magnatentafel, bei welcher der Palatin präsidirte, zugesandt, und wenn diese ihre Zustimmung gegeben, dann als Reichstagsbeschlus Sr. Majestät unterbreitet, von welcher es abhing, sie anzunehmen oder zu verwerfen. So geschah es auch bei dem Zustandekommen der Gesetze vom Jahre 1848.'

Am 3. März beantragte der Abgeordnete des Pesther Comitats in der Circulation, an Sr. Majestät eine Adresse zu richten, in welcher alle jene Reformen, welche die Stände als unabwieslich notwendig erachteten, aufgezählt und dem Principe nach mit Bestimmtheit ausgesprochen werden sollten, namentlich: die allgemeine Verpflichtung zur Tragung der öffentlichen Lasten, die Aufhebung des Arbarialverhältnisses gegen Entschädigung, Erleichterung der Militärverpflegung, und Einquartierungslasten, die administrative und politische Organisation der königlichen Freistädte und freien Districte, die Beteiligung des Volkes mit politischen Rechten, die Gründung von notwendigen Instituten zur Emporbringung des Ackerbaues, der Industrie und des Handels, eine gründliche Reform des Landesvertheilungssystems, die eigene Rechnungsführung und verantwortliche Manipulation der Einkünfte und Bedürfnisse des ungarischen Gesammtreiches, und die Umgestaltung der Diöcesialregierung zu einem ungarischen verantwortlichen Ministerium als Grundbedingung und Garantie aller notwendigen Reformen. Nachdem diese Adresse in der Circulation ausgebreitet worden, wurde sie am 4. März in der Reichsregierung, unter dem Vorstoß des königlichen Personals vorgenommen und gutgeheißen. Wahrscheinlich waren während dieser Sitzung die Gallerien und der Raum des Saales außerhalb der Schranken gefüllt, aber es geschah keine Gewaltthat, die etwa die Verathung gehindert hätte, und weder damals noch später, bis zu Ende des Reichstages, der doch noch fünf Wochen dauerte, wurde ein Wort oder eine Klage über Gewaltthat laut, weder vor den Reichstagen, noch vor dem Präsidium des Reichstages, weder vor dem Monarchen, noch vor den Organen der landesfürstlichen Macht, welche Alle, da ihnen das reguläre Militär und die gesammte Bürgerschaft zur Verfügung stand, genug Macht besessen hätten, um die Sicherheit der Verathung, falls solche gestört worden, wieder herzustellen. Der in der Reichsregierung angenommene Vorschlag zur Adresse wurde sofort an die Magnatentafel übersandt, welche jedoch, weil ihr ordentlicher Präsident, der Palatin, nach Wien gereist war, den Gegenstand nicht so gleich in öffentlicher Verathung vornahm. Nur erst nach Ablauf von zehn Tagen, am 14. März, wurde der Adressvorschlag von der Magnatentafel, und zwar unter Vorstoß des Palatins, vorgenommen. Während der Zwischenzeit von zehn Tagen hatten die Magnaten geschlossene Conferenzen unter sich abgehalten, in diesen geschah die Vereinbarung und in der nach Ablauf der zehn Tage abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde die Adresse der Stände ohne Widerspruch angenommen. Nachdem auf diese Weise der Adressvorschlag durch die Magnatentafel angenommen worden, wurde die Adresse angefertigt und durch eine glänzende, aus 72 Mitgliedern bestehende Deputation, für welche die Magnaten, den Palatin abgerechnet, 13, die Stände 58 Mitglieder ernannten, unter denen die höchsten weltlichen und geistlichen Würdenträger, sowie viele königliche Beamte sich befanden, nach Wien an Sr. Majestät überbrachte.

In dieser Adresse war noch keine Gesetzesvorschläge enthalten, es waren bloß die Hauptprincipien von Gesetzen ausgesprochen, die specielle Feststellung der letzteren war von der Annahme der Adresse durch Sr. Majestät bedingt. Die Deputation, geführt vom Palatin, erschien am 16. März in der kaiserlichen Burg zu Wien vor Sr. Majestät und überreichte die Adresse in unterthäniger Verehrung. Seine Majestät nahm die Adresse gnädig an, gab die allergnädigste Erklärung, daß er Sr. Hoheit den Palatin mit der Bildung eines unabhängigen Ministeriums und mit der Bezeichnung der dafür geeigneten Persönlichkeiten betraut habe, und wies den Reichstag an, daß er auch die notwendigen Gesetzesvorschläge über die anderen in der Adresse berührten Gegenstände anfertige und Sr. Majestät unterbreite; demzufolge auch Graf Ludwig Batthyányi sofort zum Ministerpräsidenten ernannt wurde.'

(Fortsetzung folgt.)

Nothstand in Ober-Ungarn.

Die Nachrichten, welche aus der Arva über den dort herrschenden Nothstand einlaufen, sind betrübender als je; namentlich sind es die in den dortigen Hochgebirgen zerstreut liegenden Gemeinden, welche von der Ungunst der Zeit- und Witterungsverhältnisse am härtesten betroffen wurden. Das Central-Hilfscomité hat sich in erster Reihe die Aufgabe gestellt, den hilfbedürftigsten Einwohnern dieser Gegenden zur Seite zu stehen, und nach den gepflogenen Erhebungen die nachbenannten sechszwanzig Gemeinden unter den Nothstandsgemeinden aufgenommen. Im Kamestörer Bezirke: Benediko, Erdöbda, Mutne, Novoty, Polhora, Rabcsa, Rabcszce, Szihelne, Vezsele und Zalamea. — Im Treštenauer Bezirke: Bukovina, Ober- und Unter-Pipnicza, Ober- und Unter-Zubriczu, Hantabuz, Szarnya und Vobovik. — Im Baner Bezirke: Bielepotok, Chlebnicz, Habonka, Zabido und Zuberecz. Und im Alsó-Kubiner Bezirke: Matatin, Vlah-Dubova und Zagriova, zusammen mit 25,756 Seelen. — Die vermöglichere Classe dieser Gemeinden, welche sich nöthigenfalls selbst zu helfen in der Lage ist, wird von dem Nothstandcomité nicht berücksichtigt werden, umsomehr aber die Häusler, Hausinwohner und Bettler, und wurde nach statthabter Conscriptio in dieser letzteren Classe annäherungsweise die Zahl von 11643 Individuen festgestellt, welche als gänzlich arbeits- oder erwerbsunfähig zum Theile vom 1. Februar zum andern Theile vom 1. April angefangen unterstützt werden müssen. Für diese Bedürftigen wurde bei der Regierung ein möglichst ansehnlicher Geldbetrag petitionirt, welcher vorläufig auf 27,649 Megen Gerste, beziehungsweise auf ein entsprechendes Quantum Roggen oder fl. 77,445 veranschlagt war; ferner wurde die oberste Landesbehörde um Anordnung einer im ganzen Lande zu veranstaltenden Sammlung, sowie um Anwendung ihres Einflusses zur Eisirung der Steuern und was immer für Namen haben den Rückstände bezüglich dieser 26 Nothstandsgemeinden angegangen. Bisher sind an milden Spenden zusammen 5760 fl. eingelaufen, und es steht zu erwarten, daß sich die wohlthätige Bevölkerung Ungarns auch weiter rauh und lebhaft da betheiligen werde, wo es gilt, Tausenden und aber Tausenden ihrer armen Brüder in grenzenlosem Elende unter die Arme zu greifen. Leider ist es nicht allein das Arvaer Comitát, aus welchem Nachrichten, wie die eben gemeldeten, einlaufen. Auch in der Marmaroser Gegend hat die Noth unter der ärmeren Bevölkerung einen so hohen Grad erreicht, daß man zu öffentlichen Sammlungen schreiten mußte, um derselben nur einigermaßen lindern zu können. Möge der Nothschrei nirgends ungehört verhallen und das segensreiche Mitgefühl sich da energisch betätigen, wo unglückliche Jahre den erhofften Erntesegen den darben-den Bewohnern vorenthielten.

Ueber Nahrung und Ernährung.

Nahrung und Ernährung interessiren alle Welt. Der Gefättigte speculirt über das Warum? des Behagens, das ihn durchströmt, der Hungerige über das Wie? über die Möglichkeit, sich in jenen Zustand des Behagens zu versetzen.

In Dresden nahm Medicinalrath Haubner in einer wissenschaftlichen Vorlesung die oben erwähnten Fragen zum Gegenstand seiner Betrachtungen. Bei der Anziehungskraft, welche diese Fragen auf Alt und Jung, Arm und Reich üben, dürfte ein kurzer Auszug aus Haubners Erörterungen auf allgemeines Interesse rechnen.

Das Leben wurzelt in der Ernährung, so beginnt Haubner; die Capital der Ernährungslehre sind die Stoff-zufuhr und die Stoffausfuhr, denn die Ernährung ist Stoffwechsel und dieser wieder gewissermaßen Verbrennung, so daß man in dieser Richtung sagen kann: Verbrennen ist Erfrieren, der Tod ist ein Erlöschen der Lebensflamme. Genaue Versuche haben gelehrt, daß die Verbrennung einer gewissen Menge von Nahrungsmitteln ganz dieselbe Wärme gibt, welche sie im Ernährungsproceffe, also bei der Verdauung erzeugen würden. Die beiden Endpunkte des Ernährungs Vorganges nach entgegengesetzten Seiten hin sind die Wärme-Erzeugung und der Wärme-Abgang. Letzterer findet zum Theil durch Verdunstungen statt, sowohl durch die Haut, als durch die Lunge, bei den Menschen etwa in gleichem Verhältnisse, dagegen z. B. bei dem Hunde ungleich mehr durch die Lunge. Die Verdunstung ist zwar meist unsichtbar, aber doch so bedeutend, daß sie beim Menschen mindestens täglich zwei Pfund ausmacht. Man kann den Menschen betrachten als einen sich selbst regulirenden Ofen. Im Winter athmen wir reinere sauerstoffreiche Luft, wodurch die Heizung verstärkt wird, die durch die Kälte zusammengesogene Haut strahlt weniger Wärme aus; im Sommer aber ist die Luft ausgedehnt, wir athmen somit weniger Sauerstoff ein, das Blut ist dunkel, die Gefäße schwellen an, die Haut dünnt sich mehr aus. So behält der Körper durchschnittlich dieselbe Temperatur; nur wenn die Ausdünstung stockt, steigt die Wärme um ein bis zwei Grad. Die verschiedenen thierischen Organismen sind Ofen verschiedener Construction. Deshalb können Thiere von entgegenstehenden Klimaten nicht bestehen, wenn sie in andere Gegenden versetzt werden. Wie bei den Ofen durch Mangel an Sauerstoffzufuhr oder durch Ueberfüllung mit Brennstoffen unvollkommene Verbrennungen unter Rauchentwicklung u. dgl. eintreten, so rühren auch beim Körper manche Krankheiten aus derselben Ursache her, so Lungenleiden, Sicht, Podagra. Um die Gesetze des Stoffwechsels aufzufinden, fütterte man Thiere mit Färbemitteln, und es färbten sich dadurch bald Blut, Fett, Muskelfleisch, lang-

hirdetés.

...váltórendvények végzése folytán közrint Steinitzer A. J. ...kai iránt támasztott ...Real Jánostól a ...lefolgalt borok, üres edények, korosmai ...és egyéb igény- 1865. évi február ...kor. Szt. Pál-téren lá- ...ő-féle házban, kés- ...el fognak árvereltetni. 1865. évi február 15. ...ényi Pető, ...egrehajto) bíró.

vás.

...birtokosok által ...sztmány ünnepe- ...i, az 'Arader Zei- ...ban Zenobiu Popu ...ul helyettes hegy- ...mel alulirt paulisi ...sa ellenében, és ...mond, az általa ...rdetett hegyviszék ...és ebből netán ...ozatknak. ...n február hó 20. ... (90—2,2)

(88—3,3)

isations-

...des Arader königlich ...des wird zur öffent- ...bracht, daß der in dem ...Ungarn befindliche, ...Tonea, Marie Köpfer, ...Anna Stampfl, Zhe- ...tias Probst jun., J. G. ...r Barthl, Joh. B. Ze- ...Weiler ohne Datum ...mene Geschäfts-Ver- ...Esterházy'scher Hofe, ...worin der Ankauf von ...Noten darunter das ...Staats-Anleihen-Vote, ...s über die eingezahl- ...ten ist, bei Gelegen- ...lung hier in Arad in ...Es wird sonach der ...er aufzufordern, pinnen ...dem ersten Erscheinen ...es darauf habenden An- ...Gerichte so gewiß gel- ...im entgegenstehenden ...gerichtlich für null und ...n. Febr. 1865.

ädt. Civil-Gericht.

Table with 2 columns: '20. Feber' and 'Geld'. Rows include '111.50', '47.00', '112.00', '31.60', '29.75', '27.00', '27.00', '27.00', '17.75', '19.50', '14.50'.

Table with 2 columns: 'H. holl.', 'subd.', 'Markt', 'Sterling', 'Francs'. Rows include '94.60', '94.75', '94.60', '112.60', '44.85'.

Table with 2 columns: '114.40', '114.85', '53', '9.24', '9.41', '11.34', '167', '112.50'.

den Neugebäude

*) Aus dem 'Pester Lloyd'.

famer die innern Organe und die Knochen, noch viel langsamere Hinzunahme in dieser Reihenfolge also findet die Schnelligkeit des Stoffwechsels statt. Zu einem Erfaß der Knochen bedarf es vieler Monate. Der Verjüngungsproceß findet also in sehr verschiedenen Zeiträumen statt, weit lebhafter in der Jugend, viel träger im Greisenalter. Dem entsprechend sind auch jüngere Organismen durch größere Wärme-Erzeugung den älteren überlegen. Eine große Zahl von Krankheitsheilungen, namentlich durch sogenannte Bäder, wird durch den Stoffwechsel bewirkt. Das Blut ist das flüssige Leben, es ist das Mittelglied zwischen Bildung und Zerstörung. Die Lunge ist nur die Oefentüre, die Verbrennung tritt in den Gewebetheilen selbst ein. Wie aber die Blutkörperchen in Beziehung zur Kraft stehen, das ist ein Geheimniß. Das Blut ersetzt sich aus der Lymphe und aus der Ernährung. Vor dem Hungertode ist jedes Thier Fleischfresser, denn es zehrt von seinem eigenen Körper. Der Vergleich des thierischen Organismus mit einer Maschine ist nur zum Theil zutreffend; bei dieser wird die Kraft nur außerhalb der Theile erzeugt, sie wirkt nur auf dieselben und diese nutzen sich ab; dagegen findet beim jugendlichen Organismus sogar ein Zuwachs statt: das Wachsthum fällt vollständig zusammen mit der Ernährung, bei welcher zugleich Vergrößerungen durch Ablagerung von Gewebetheilen an den Endpunkten und der Peripherie der Glieder stattfinden.

An alle Handels- und Gewerbekammern.

Im Nachhange zu der h. o. Mittheilung vom 31. October 1864, Z. 14,283/1216, gibt man der geehrten Handels- und Gewerbekammer bekannt, daß über hierortige Verwendung nachbenannte Eisenbahnverwaltungen den inländischen Beschickern der Industrie-Ausstellungen zu Dublin und Sietin nachstehende Begünstigungen zugestanden haben, als:

1. Die Administration der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft für die Fünfkirchner Bahn den halben Tarifpreis.
2. Die Direction der austr. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn den Frachtsatz von 1 kr. pr. Centner und Meile.
3. Der Verwaltungsrath der k. f. priv. Südbahn-Gesellschaft ebenfalls den Frachtsatz von 1 kr. pr. Centner und Meile, jedoch einschließlich Auf-, Ablade- und Assuranz-Gebühren und ohne Agio-Zuschlag.
4. Der Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabeth-Westbahn die Anwendung der Classe a) des niederländisch-österreichischen Tarifes vom 10. April 1864, wenn mindestens 100 Zollcentner zur Aufgabe gebracht werden. (Letztere Begünstigung gilt bloß für die Stationen Wien und Linz.)

Sämmtliche genannte Bahnverwaltungen wünschen, daß die zu versendenden Gegenstände durch Certificate des Ausstellungs-Comitês oder in Ermanglung von solchen, der Handels- und Gewerbekammern als Ausstellungsgegenstände legitimirt werden.

Der Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabeth-Westbahn wünscht noch, daß in den Certificate die Zahl der Collien und deren Inhalt genau verzeichnet und daß die Partien angewiesen werden, diese Documente bei Abgabe der Sendungen dem bezüglichen Frachtbrieft beizugeben.

Für die Rücksendung verlangt die genannte Bahnverwaltung Certificate der Ausstellungs-Comitês zu Dublin und Sietin, in welchen erklärt sein muß, daß die nach Oesterreich zurückkehrenden Gegenstände nicht verkauft worden sind.

Fenilleton.

Luch.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Sclavenleben.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 24.)

„In der Hütte herrschte tiefe Stille und undurchdringliche Finsterniß, so daß Nero mich führen mußte. Nach einigen Schritten auf dem schmalen, durch das ganze Häuschen reichenden Vorflur gelangt wir an die Thür seines einzigen Gemachs, in welchem mir bei meinem Eintreten ein Häufchen roth glühender Kohlen aus dem Raminwinkel geheimnißvoll und ohne Helle zu verbreiten, entgegenstimmerte. Erst als ich mich dem Ramin näherte, bemerkte ich zu meinem nicht geringen Verdruß, daß eine Person vor dem Feuer auf der Erde kauerte.“

„Ich wollte Euch ohne Zeugen sprechen, wendete ich mich sogleich an meinen Gefährten.“

„Es ist mein Enkelkind, antwortete dieser beruhigend, ein heller, schlauer Bursche, und treu wie Gold. Er ist der Letzte meiner einst so zahlreichen Familie. Nach dem Tode seiner Mutter, und nachdem sein Vater wer weiß wohin verkauft worden war, nahm ich ihn zu mir. Er soll mir dereinst die Augen zudrücken, wofür ich den Haß, welchen ich gegen unsere Feiniger und Todfeinde hege, auf ihn vererbe.“

„Ich wollte versuchen, mildere Gefühle in seiner Brust zu erwecken; Ihr kennt aber den alten Nero, er ließ mich nicht zu Worte kommen, sondern seine dürrer Hand auf meinen Arm legend und seine Finger förmlich in mein Fleisch einfrählend, wiederholte er, daß er nichts als seinen Haß besitze, um ihn auf den Letzten seiner Nachkommen zu vererben.“

„Ich bin alt und schwach, flüsterte er mir heiser zu, ich werde es nicht mehr erleben, aber mein Urentel hier wird Zeuge, nein, er wird ein handelndes Mitglied sein, wenn das Gesicht der Nache alle Farbigen fest vereinigt und ihre weißen Feiniger unter der absichtlich heraufbeschworenen Nache verbluten; nicht wahr, Ned? wendete er sich dann an den Knaben.“

„Dieser schnellte wie der Blitz empor, seine großen Augen rollten wild und bligten in der schwachen Beleuchtung der geschürten Kohlen; ja, Grannh*, die Zeit wird kommen, in welcher ich meine Hände roth färbe mit dem Blut unserer Feinde, zum Lohn dafür, daß sie meine arme Mutter zu Tode geißelten, und dafür, daß sie meinen Vater weit fort verkauften.“

„Ihr wißt,“ fuhr Ferguson nach einer längeren Pause,

*) Für Großvater.

Endlich wird die geehrte Kammer noch aufgefordert, den Beginn und die Beendigung der Sendungen rechtzeitig anher anzugeben, damit die Betriebsorgane der einzelnen Bahnverwaltungen vorher informiert werden können.

Wien, am 30. December 1864.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß in alle Branchen des Versicherungswesens in der jüngsten Zeit ein frischeres Leben und eine größere Regsamkeit trat; ein Umstand, der eben so dem Gemeinwohl wie dem Interesse der betreffenden Kammern zum Vortheile gereicht. Ganz besonders sind es die heimischen Anstalten, welche eine lobenswerthe Thätigkeit entfalten und ihr Terrain immer erweitern. So hat die gut accreditirte „Siebenbürger wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft“, welche in der letzten Zeit hier keinen Vertreter hatte, einen solchen wieder in der Person des hiesigen allgemein geachteten Advocaten Herrn Nicolaus Bajna, bestellt, welcher die Districts-Hauptagentenschaft dieser Versicherungs-Gesellschaft führen wird und von dessen Energie und Thätigkeit sowohl die Versicherungs-Association, sowie das Publikum im Allgemeinen nur das Beste zu erwarten sich berechtigt halten darf. — Auch die erste ungarische „Assicuranz-Gesellschaft“, welche gegenwärtig — was kaum angezweifelt werden dürfte — unter allen Versicherungs-Kammern in Ungarn und in Oesterreich den ersten Rang einnimmt, hat mit Bezug auf den hiesigen Platz eine dankenswerthe Einrichtung dadurch getroffen, daß sie eine Filiale ihrer hiesigen Hauptagentenschaft dem Herrn Heinrich Blau übergeben hat. Herr Blau, ein Mann, der sich in wohlverdienter Weise allgemeiner Achtung und seltener Popularität erfreut, hat sich durch sein langjähriges Wirken in allen Zweigen des Versicherungswesens einen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen erworben, welche das ganze Gebiet desselben umfassen und welche ihm daher in Verbindung mit der anerkannten Biederkeit seines Characters am besten eignen, sowohl die Interessen der von ihm vertretenen Kammer, wie die des versichernden Publikums zu wahren; die Direction der erwähnten Kammer hat demnach durch dessen Acquisition nur einen erneuerten Beweis ihrer Umsicht und ihrer eingehenden Geschäftskennntnis an den Tag gelegt. —

Unsere Vorhersagung, daß das Unwetter vom vergangenen Mittwoch neue Verkehrsstörungen hervorrufen wird, ist nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Nachdem der Verkehr auf allen Eisenbahnlinien durch die ungeheuren Schneeverwehungen der letzten Tage gestört wurde, blieben wir seit Dienstag den 21. d. M. ohne alle Nachrichten von Wien und theilweise auch von Pest. Gestern (Freitag) Abend kamen zwei fällig gewesene Posten von Pest; heute Abend ist der Zug wohl zur rechten Zeit eingetroffen, doch brachte er weder Briefe noch Zeitungen und somit fehlten uns nicht allein alle Nachrichten aus Wien, sondern auch die gestern und heute fällig gewesenen Posten aus Pest. — Wir wissen wohl, daß gegen so vehement eintretende Elementarereignisse sich nicht gut vorsorgen lasse; ob aber von Seite der Post- und Bahnverwaltung Alles geschehen sei, um die hierdurch entstandenen Verkehrsstörungen zu beheben, das wissen wir eben nicht. — Wie dem auch immer sei, so glauben wir, hätte das Publikum wenigstens die Rücksicht von Seite der betreffenden Anstalten verdient, über den Stand der Dinge ausgeklärt zu werden. In Deutschland — und selbst in Wien — ist es Sitte, daß den Journalen Mittheilun-

welche keiner seiner Zuhörer trotz der allgemeinen Spannung zu unterbrechen wagte, mit ernster, ruhiger Stimme fort, „Ihr wißt, daß auch ich darnach strebe, der Sclaverei ein Ende zu machen; Ihr wißt aber auch, daß ich blutigen Aufbruch für ein verwerfliches und außerdem für ein unzureichendes Mittel halte. Die wachsende Bildung unter den Farbigen, das Umsichgreifen einer verständigen Aufklärung, sind die ersten Bedingungen, unter welchen das verbrecherische System des Sclavenhandels fallen muß; liefert den Weißen immer neue schlagende Beweise, daß die africanische Race und deren Nachkommen ihnen an Bildungsfähigkeit nicht nachstehen, und die Zahl derer, die schon jetzt auf den Neger als auf einen vor Gott gleichberechtigten Menschen schauen, wird von Tag zu Tag laudenerartig anwachsen. Diejenigen aber, welche zuletzt noch störrisch, des eigenen Vortheils wegen, an ihren verabschuldungswürdigen Vorurtheilen kleben, dürfen sich nicht beklagen, wenn sie als Opfer ihrer eigenen, das ganze Menschengeschlecht schändenden Neigungen und Ansichten dahinsinken.“

„Einen Augenblick dachte ich daran, den alten Nero und sein Enkelkind in diesem Sinne zurechtzuweisen; doch unterließ ich es, weil ich fürchte, daß meine Lehren auf unfruchtbaren Boden fallen würden; zudem drängte es mich auch, den Zweck meines nächtlichen Besuchs zu befrüchten.“

„Meine Frage, ob ich vor dem Knaben rückhaltlos sprechen dürfe, beantwortete Nero, indem er mir mittheilte, daß Ned, um zum Leiddner ausgebildet zu werden, den Tag beständig im Herrenhause zubringe und sich nur die Nächte bei ihm in der Hütte aufhalte.“

„Der Knabe ist klug und verschwiegen, fügte er mit unverkennbarem Stolz hinzu, er achtet auf jedes Wort, welches dort oben gewechselt wird, und dabei stellt er sich, als ob Alles, was er vernommen, schon wieder vergessen sei, noch ehe er die Schwelle der Thüre überschritten.“

„Wer sagt Euch, daß mir darum zu thun sei, zu erfahren, was im Herrenhause vorgeht? fragte ich den Alten, mühte ich doch nicht, daß ich bis jetzt schon etwas Derartiges erwähnt hätte.“

„Still, still, mein Kind, entgegnete Nero, mir einen von Ned herbeigebrachten Schmelz zuschiebend; Du hast mir nichts gesagt, aber ich weiß Alles. Luch soll öffentlich versteigert werden, um sie nicht in deine Hände gelangen zu lassen. Gelange sie in deinen Besitz, so wäre sie für den Herrn selbst verloren. Der Herr ist nicht blind, er sieht, daß Luch schön ist, schöner, wie die schönste Lady im ganzen Lande. O, Ned ist ein kluger Neger, er hat jedes Wort gehört und mir berichtet; er soll fortfahren, die Herrschaft zu belauschen; giebt Luch durch ihr längeres Verweilen auf der Plantage Veranlassung zum bittersten Haß zwischen dem Herrn und der Herrin, so will ich frohlocken, doch soll mich das nicht

gen von den unbedeutendsten Verzögerungen im Eisenbahnverkehr zugehen, so daß dieselben in der Lage sind, sofort das Publikum hiervon zu verständigigen, während hier in voller Unkenntnis alles dessen sind, was kaum einige Stunden weit von uns geschieht oder eben — nicht geschieht — wir nicht allein das Feinliche einer so langen Verkehrsstörung zu ertragen, sondern auch das noch Feinlichere der Unkenntnis über die Ursache und muthmaßliche Dauer derselben zu erdulden haben, und diesem Uebelstande hätte doch so leicht, glauben wir, durch ein kurzes Inserat in den hiesigen Blättern abgeholfen werden können. —

Ueber den fünfjährigen Aufenthalt Sr. Eminenz des Cardinal Fürst-Primas in der Residenz, schreibt man dem „P. H.“, daß Sr. Eminenz vorigen Donnerstag von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen wurde. Sonnabends erhielt Seine Eminenz Besuche von fast allen in Wien weilenden Magnaten, darunter des Ministers Grafen Esterházy und des Oberhofkanzlers Grafen Zichy. Nach derselben Quelle hatten Sr. Majestät geruht, den Tit. Bischof k. ung. Statthalterreichs Joh. Daniell auf sein eigenes Ansuchen von der Statthalterreichsstelle a. g. zu erheben, und ihm gleichzeitig den Hofrathstitel zu verleihen, an seine Stelle aber den Domherrn und Prälaten der k. Tafel Ladislaus Biró zum Statthalterreichs- und Titularbischof von Scutari zu ernennen. Die Wahl des Martinsberger Priors Sigm. Simon zum Titular-Abt und des Theologie-Professors und Secretärs des Martinsberger Erz-Abtes Dom. Pethö zum Dömölker Abt soll die a. h. Bestätigung bereits erhalten haben. Endlich vernimmt der Correspondent des „P. H.“, daß die a. h. Bestätigung der Wahl des Kiptauer Obergepans Joh. Francisci zum Inspector der sog. Patent-Superintendentenz an die Stelle des zurückgetretenen Inspectors Joh. Hurzo bereits herabgelangt sei.

Fürst Philipp Batthyány hat in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrath der ungarischen Academie der Wissenschaften seine Photographie für das Academie-Album und zu dessen ausschließlichem Gebrauch eingesandt. Es ist dies die einzige Photographie, welche von Sr. Durchlaucht existirt.

Das während des vorjährigen Nothstandes für das Torontoer Comitât gebildete Nothstandscomitât hat am 30. v. M. seine Thätigkeit beendet und bei dieser Gelegenheit an Sr. Majestät eine Dankadresse gerichtet.

Sr. Excellenz der Kaschauer Bischof Ignaz Fábrny hat sich dem „Zemléni Hiradó“ zufolge bereit erklärt, zu dem Fond einer in S.-U. Ujhely zu errichtenden Mädchen-erziehungs- und Kleinkinderbewahranstalt 6000 fl. zu spenden.

Die Herren Paul Almásy und Ludwig Beniczky sollen, wie die „Fővárosi Lapok“ vernehmen, bereits von Pest-Ofen weggeführt worden sein. Wie aus Wien geschrieben wird, traf Almásy am 21. d. M. mit dem Pester Frühzuge unter Militärescorte, welche von einem Hauptmann und einem Lieutenant commandirt war, in Gänserndorf ein, und wurde von dort aus mit dem am selben Morgen von Wien abgegangenen Prager Zuge zur Internirung in einer böhmischen Festung weiterbefördert.

Wir lesen in der „Debatte“: „Dem an der Spitze der mehrfach erwähnten nationalen Dampf-schiffahrt-Unternehmung stehenden ehemaligen Vicegepan des Tolnaer Comitates Herrn von Bartani ist von Seite der k. f. Statthalterei die von der Regierung ertheilte Concession zugestelt worden, und es werden demnach die mit den Vorarbeiten beschäftigt gewesenen Herren, unter welchen sich der tüchtige Schiffscapitän Dou-

abhalten, dir, wo ich nur kann, zu helfen, das arme Mädchen zu entführen. Ich weiß, ihr Verschwinden wird dem Massa herbe Schmerzen bereiten und seinen Haß gegen Mißis vergrößern!“

„Mit vieler Mühe machte ich dem erbitterten Greise begreiflich, daß ich nur auf rechlichem Wege vorzugehen gedente, woran ich die Erklärung schloß, daß es für meine Zwecke unumgänglich nothwendig sei, Luch zu sprechen und meine Pläne mit ihren eigenen Wünschen und Neigungen in Einklang zu bringen.“

„Dafür weiß ich Rath, versetzte Nero mit einem listigen Lachen, komm morgen Abend wieder hierher, aber früher, gleich nach Einbruch der Dunkelheit, und ich verspreche dir, du sollst Luch sehen.“

„Aber wie wollt Ihr das möglich machen? fragte ich überrascht, denn ich wußte, wie schwer es den benutzten Dienerinnen sei, Urlaub zu erhalten, um Besuche in dem Negerdorf abzustatten.“

„Werd' es schon einrichten, versetzte Nero, sein bezeichnendes Lachen wiederholend; der alte Nero ist schwach und hinfällig, fuhr er fort; nur mit Mühe vermag er seine köstliche Speisen zu bereiten. Morgen indessen wird er sein Lager gar nicht verlassen, er wird sehr krank sein, so krank und matt, daß er verhungert, wenn ihm keine Speisen gebracht werden. Ned ist ein schlauer Bursche, er weiß, an wen er sich zu wenden hat, um kräftigende Speisen für seinen alten Urgroßvater zu erhalten.“

„Bin freilich nur noch zum Verhungern gut, fuhr der alte Nero fort; möchten mich auch am liebsten verhungern lassen, der Massa und die Mißis, weil ich nicht mehr arbeiten kann und kein Mensch mehr fünf Cent für meine dürren Knochen giebt. Müßens aber nicht thun, der andern Sclaven wegen, die lieber entlaufen, als einem solchen Ende entgegensehen möchten. Sie werden mir also Speisen senden, gute kräftige Suppe, und Luch wird sie selbst bringen, denn Luch ist ehrlich und bringt die Suppe demjenigen, für welchen sie bestimmt ist. Ned aber sagt Luch, wann es Zeit ist, den kranken Nero zu besuchen, und auf diese Weise findest Du Gelegenheit, sie zu sehen; freilich nur kurze Zeit, aber ich werde lange krank bleiben, und viele Abende kann sie mich besuchen, so viele Abende, wie Ihr wünscht.“

„Dies sind des alten Nero eigene Worte. Als er genüßigt, blieben wir eine Weile schweigend bei einander sitzen. Ich überlegte, in wie weit ich auf den Vorschlag eingehen könne, und gelangte sehr bald zu der Ueberzeugung, daß dieses der einzige Weg sei, auf welchem eine Unterredung mit dem armen Mädchen möglich. Ich nahm also das Anerbieten an, verabredete genau die Stunde meines Eintreffens. Ned wurde beauftragt, Luch auf die Zusammenkunft vorzubereiten, und unbemerkt, wie ich gekommen, entfernte ich mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

1864-er LOSE und PROMESSEN

für die Ziehung am 1. März 1865,
Haupttreffer:
200,000, 50,000, 15,000, 10,000 fl. u. s. w.,
sind zu haben bei
Ch. Wallfisch & Söhne.
Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

Vorteilhafte Versicherung gegen Hagel- und Feuerschäden.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum höflichst anzuzeigen, daß er von Seite der löbl. Direction

der Siebenbürger wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und Feuerschäden

für das Arader, Békésér, Csánáder, Csongráder und Temesér Comitát, die Hälfte der Maroslinie und das Territorium des Zaránder Comitats zum Hauptagenten mit dem Hauptagentensitz in Arad ernannt wurde und die Wirksamkeit in den Kreis-Localitäten am 25. Februar 1. J., in Arad, Hauptplatz Nr. 1, im Stotz'schen Hause, l. Stock Nr. 26, begonnen hat.

Insolange nicht entweder der Gefertigte selbst oder das Amtspersonale dem versichernden Publicum in der Affecuranzbranche gegen Hagel- und Feuerschäden die wünschenswerthen Aufklärungen zu erteilen im Stande sein wird, möge Folgendes zur Nachricht dienen:

a) Infolge Verordnung eines hohen k. k. Ministeriums ddo. 25. October 1855, Z. 3902/292, sind alle Bürger und Druckorten dieser Gesellschaft, ihrer gemeinnützigen, menschenfreundlichen Tendenz wegen, stempelfrei.

b) Jedes unbescholtene, ordnungsliebende Individuum kann Mitglied dieser Gesellschaft werden, in dieser Eigenschaft ist es Theilhaber und assureirt; — auf Grundlage der Reciprocität versichern sie sich einander in Betreff Ertrages aller an den versicherten Gegenständen, als: Gebäuden, allen Bodenproducten auf dem Felde oder bereits eingeharnt, an Haus- und Wirtschaftsgeräthen, Nutzthieren in den Stallungen erlittenen und gehörig ausgewiesenen Schäden.

c) Die Mitglieder der Gesellschaft sind:
1. **ordentliche:** die sich der Gesellschaft auf 6 nacheinander folgende Jahre anschließen, und gegen besondere Begünstigungen die auf die ganze Zeit entfallende Versicherungssumme entweder auf einmal im Vorhinein einzahlen, oder sich verpflichten, die betreffenden Gegenstände jährlich von neuem zu versichern.

2. **Außerordentliche:** die nach Ablauf der Versicherungszeit zur erneuerten Versicherung nicht verpflichtet sind.

d) Die Theilhaber participiren im Verhältnis zu ihrer Versicherungssumme an dem reinen Prämienüberschuß, u. zw.:
die ordentlichen mit 70%,
die außerordentlichen mit 30%, und wird ihnen ihr Dividenden-Antheil auf ihre unterfertigte Bestätigung hin im Wege der Hauptagentenschaft entweder in Baarem ausgefolgt, oder bei der nächsten Prämienzahlung als Baarzahlung eingerechnet.

Da die menschenfreundlichen Zwecke und der Geist dieser Association unbestreitbare Vorzüge besitzen, und aus dem Principe der Reciprocität folgender, durch das Anschließen eines jeden Mitgliedes die Risiken in Betreff der Hagel- und Feuerschäden stets geringer werden, so wird hiedurch auch das Unternehmen kräftiger und die gewünschte Sicherheit und der Schutz durch die möglichst geringsten Opfer möglich.

Die in Folge erlittener Schäden rechtlich begründeten Forderungen werden nach Einreichung der vorchriftsmäßigen Beweise mit der gebührenden Würdigung versehen und wegen Auszahlung sofort flüssig gemacht, ohne daß die hiebei Interessirten erst den in den Statuten angefügten Termin abzuwarten nöthig hätten.

Die gefertigte Hauptagentenschaft sieht mit dem beruhigenden Bewußtsein der Zukunft entgegen, daß sie durch reelles Vorgehen, prompte und schnelle Effectuirung jedes Schadenersatzes, sich die Theilnahme und Unterstützung des versichernden Publicums erringen wird.
Arad, 25. Februar 1865.

Die Arader Hauptagentenschaft der Siebenbürger wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und Feuerschäden:

Nikolaus Vajna,
Hauptagent.

(95-1,2)

Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die Expedition für Zeitungs-Annoncen von
Haasenstein & Vogler in Wien,
Stadt, Wollzeile Nr. 9,
(Filiale von Haasenstein & Vogler in Hamburg und Otto Molien in Frankfurt a. M.)

unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den P. T. Inserenten Ersparung des Porto und der Mühewaltung, auch bei größeren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. Zeitungsverzeichnisse mit jeder neuen Auflage nach den in zwischen eingetretenen Veränderungen verbessert und vervollständig **gratis** und **franco.**
Für Arad nimmt die Administration der „Arader Zeitung“ Aufträge für uns entgegen. (85-2,3)

Bermiethung.

In der Theatergasse Nr. 14, vis-à-vis dem Theater ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Handfeller vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten. Näheres bei dem Eigenthümer Max Herz im Hause daselbst zu erfragen. (77-5,6) (96-1,3)

Wohnung

zu vermieten.
Im Hidegh'schen Hause auf dem Hauptplatze ist der ganze erste Stock samt Stallung und Remise, vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten.

VOM BANDWURM
heißt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42. Näheres brieflich. Arznei versendbar. (518-8)

Im Namen des allgemeinen Menschenrechts theilt diese Anweisung mit; es wird daraus eine unverfälschte Quelle des Guten entfließen!
Dr. Kooke

Weißer Gesundheits-Sensförner

von Didier.



37 Jahre eines immer gekrönten Erfolges bezeugen die wunderbare medizinische Kraft der weißen Sensförner von Didier. Mehr als 200,000 Kuren authentisch constatirt beweisen vollkommen die allgemeine Verbreitung dieses unergreifbaren Medikaments, das der berühmte Dr. Kooke mit den so gerechten Worten bezeichnet:
„Ein legendäres Mittel, ein Geschenk des Himmels!“

Kein anderes Medikament wird so leicht ermöglicht, sowohl durch seine Wirksamkeit als einfaches Verfahren, 3 bis 4 Pakete genügen zur gründlichsten Heilung. Magen- und Unterleibschmerzen, innerliche Krankheiten, rothe Ruhr, Schlaflosigkeit, Leberleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Ausfallsucht, Gicht, Kiechen, hartnäckige eingemurzelte Verstopfung, Engherzigkeit, Blähungen, Schlem, Uebel vorgerufen durch den Eintritt des Alters oder der Mannbarkeit, mangelhaften Blutlauf, Gemüthsverwirrung, Bleichsucht, kurz alle krankhaften Affektionen, für welche das weiße Sensförner täglich verordnet, und von den höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist. Gutachten der H. H. Roussseau und Vidon, Professoren der medicinischen Schule zu Paris.

In der gelehrten Abhandlung über „Heilkunde und medicinische Beschaffenheit der Heilstoffe“ geben die H. H. Roussseau und Vidon folgenden Gutachten:
Persönliche Erfahrungen erlauben uns nicht zu zweifeln, daß der vorgeschriebene Gebrauch der weißen Sensförner sehr wirksam sei. Häufige Krankheiten, chronischer Rheumatismus wurden bei vorgeschriebener Anwendung beseitigt, als gründliches Abführmittel und Ausreinigung bei innerlich Kranken, bewährt es sich so sicher, als es die Flechten und den Rheumatismus heilt.
Wir machen die ausübenden Aerzte auf dieses viel zu wenig bekannte Mittel aufmerksam, das in seiner ausgebreiteten Wirksamkeit viel zu wenig geschätzt wird.
(Diesen Aufsatze beachteten eine große Zahl der Mediziner; indem sie die weißen Sensförner seither verschreiben und selbst für sich anwenden.)
Gutachten des H. H. Dr. Heindrick der Fakultät zu Paris.

Man liest in der (Revue des sciences) einen interessanten Artikel über die medicinischen Eigenschaften der weißen Sensförner von Didier. Man weiß, daß dieses Mittel, das sich heute in Folge der allgemeinen Verbreitung erfreut, zuerst in England unter dem Schutze eines berühmten Arztes und eines ersten Menschenfreundes H. H. Dr. S. G. und H. H. Dr. Turner stand. Herr Didier, der eine unmöglich gebaltene Rettung ihnen verankert, machte es sich zur Aufgabe, sie in ganz Frankreich zu verbreiten, von da aus wurde es schnell in allen Ländern der Erde bekannt. Ein Medikament, das einen solchen Ruhm erlangt hat, das tausendmalige Kuren zu Tausenden aufweist, muß offenbar zu einer Höhe gelangen, dem weder Zweifel noch Einwürfe etwas anhaben können, und selbst alle wissenschaftlichen Erörterungen schweigen macht.
Das ist der gelehrte Urtheilspruch des Herrn Dr. Heindrick in dem angeführten Artikel der sohin derselben Ansicht ist wie die vor ihm benannten H. H. Dr. Roussseau, Vidon, Gullerier, Loutain, Guérin, die in ihren wissenschaftlichen Abhandlungen, die große Heilkraft und Wirksamkeit des weißen Sensförners mit Entschiedenheit anerkennend, vorausgegangen sind.
(817-5,10)

Dr. Gogot, der Fakultät zu Paris.
Unsere alleinige Niederlage für die Stadt Arad befindet sich bei Herrn Franz Ströbl.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, und Arniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Leberbeschwerden u. c.

Ganze Pakete zu 50 Kr. — Halbe Pakete zu 25 Kr.
Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

B. Geyer in Arad,
Serbengasse Nr. 1.

Zeugnisse.

Seit mehreren Jahren habe ich Gichtschmerzen in meinen Füßen gehabt, so daß ich oft die ganze Nacht nicht schlafen konnte. Vor zwei Jahren habe ich die Anführung von Dr. Pattison's Gichtwatte in der Zeitung gelesen und mir solche bringen lassen; nach kurzer Zeit hat der Schmerz ganz aufgehört. Seit vier Wochen hat sich mir in dem einen Fuß dieser Schmerz wieder fühlbar gemacht, worauf ich neuerdings wieder Gichtwatte aufgebunden; in Folge dessen hat der Schmerz gleich wieder aufgehört. Dieses bezeugt ich Ihnen und andern Leidenden zu Nutzen.
Im Dezember 1863. Joseph Vogl, Bürger in Rudig bei Saaz in Böhmen.

Ich ersuche Sie, wieder 2 Pakete Dr. Pattison'sche Gichtwatte zu übersenden, da sich dieses Mittel bei meiner Gichtkrankheit mit Erfolg anwenden ließ.
Magyar-Épös (Siebenbürgen), 22. Februar 1862. (78-3,9)
Jakob Voitb.

Stegrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,
die Flasche á 88 Kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz,
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLD'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 Kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser),

die Flasche á 88 Kr. österr. Währ.,
sind stets ächt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad,
wie auch (658-12,12)

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. Ruppreeb
Kronstadt „Apoth. Jekelius.	„Pápa „G. Bermüller.
„Debrezin „Rothschneck.	„Pest „Apoth. v. Török.
„Esseg „Deszháthy.	„Preßburg „Heinrici.
„Gran „Bierbrauer.	„Raab „A. Hergeszell.
„Güns „Apoth. Strehli.	„Sassin „Apoth. Múke.
„Gyöngyös „Kocianovich.	„Semlin „Treschtsik.
„Kaschau „A. Novelly.	„Temesvár „J. L. Schidlö.
„Keszthely „G. Singer.	„Werschetz „S. Pecher, Apoth.
„Komorn „Apoth. Grötschel.	„G. Büchler.
„Mohács „A. Kögl.	

ungen im Eisenbahn-
er Lage sind, sofort
während wir hier in
as kaum einige Stun-
— nicht geschieht und
o langen Verkehrsstö-
noch Feinliche der
umäßliche Dauer der
Uebelstände hätte doch
s Inferat in den hie-
nen.
fent halt Sr. Eminenz
effizienz, schreibt man
rigen Donnerstag von
er Audienz empfangen
Eminenz Besuche von
en, darunter des Mi-
erzihofkanzlers Grafen
Se. Majestät gerührt,
rath Joh. Daniellit
Statthaltereiathstelle
g den Hofrathstiel zu
Domherrn und Präla-
zum Statthaltereiath
ernennen. Die Wahl
im on zum Titularer-
Secretärs des War-
zum Dömölker Abt
alten haben. Endlich
B. P., daß die a. h.
Obergepans Joh.
og. Patental-Superin-
nenen Inspectors Joh.

ánhi hat in seiner
ungarischen Academie
für das Academie-
Gebrauch eingesandt,
welche von Sr. Durch-

en Nothstandes für das
abscornit hat am 30.
bei dieser Gelegenheit
richtet.
Bischof Ignaz Fabry
olge bereit erklärt, zu
errichtenden Mädchen-
alt 6000 fl. zu spenden.
y und Ludwig Be-
kapol“ vernehmen, be-
sorden sein. Wie aus
ay am 21. d. M. mit
rescorre, welche von
nant commandiri war,
dort aus mit dem an
enen Prager Zuge zur
ung weiterbefördert.

Dem an der Spitze
tonalen Dampf-
stehenden ehemaligen
Herrn von Bartal
die von der Regie-
orden, und es werden
beschäftigt gewesen
e Schiffscapitän Hou-

essen, das arme Mäd-
erschwinden wird dem
seinen Haß gegen Miß-
dem erbitterten Greise
chem Wege vorzugehen
og, daß es für meine
Luch zu spenden ge-
hen und Neigungen in
leid mit einem listigen
hierher, aber früher,
und ich verspreche dir,
ich machen? fragte ich
er es den bevorzugteren
um Besuche in dem

te Nero, sein bezeich-
Nero ist schwach und
vermag er seine karg-
indessen wird er sein
hr krank sein, so krank
ihm keine Speisen ge-
Bursche, er weiß, an
igende Speisen für sei-

hungen gut, fuhr der
um liebsten verhungern
ich nicht mehr arbei-
Cent für meine dürren
ahun, der andern Scla-
e einem solchen Ende
ir also Speisen senden,
ste selbst bringen, denn
e demjenigen, für wel-
Luch, wann es Zeit
d auf diese Weise für-
eilich nie kurze Zeit,
und viele Abende kam
wie Ihr wünscht.

e Worte. Als er ge-
de bei einander sitzen.
den Vorschlag eingehen
Ueberzeugung, daß die-
eine Unterredung mit
hm also das Anerbie-
e meines Eintreffens,
Zusammenkunft vorzu-
ten, entfernte ich mich.

Der Beilage.

Merin-Wasser
G. Popp
 Wien, Stadt, Bog.
 Nr. 2
 20 fr.

seinem Bestehen
 den. Seine Anwen-
 dung jeder Art, gegen
 alle, leicht blutendes
 in auf, wodurch Zahn-
 schmerz beseitigt wird
 welcher durch künst-
 liche Entzündung, da das
 die angreifend oder
 der des Mundes die
 in voller Gesundheit die
 zünftiger Autoritäten
 anerkannt und wird

Preis fl. 2.10.
 22.
 63 fr.

PROBST-GER.
 feinst und Weis Ma-
 sarhely; Bücher;
 Kovács, Apoth. und
 reites; Gäßböcker,
 10 und Tiber Hídgeb;
 th.; Böszörmény;
 Ma, Kroy; Halas;

ehrte große
Mark,
 werden,
 Hamburg.
 W.
 von Mark 200,350,
 5000, 2mal 6000,
 1500, 6mal 1200,
 892mal 92 Mark

Monats.
 und allgemein
ohn!

orten Papiergeld
 ntesten Gegenden
 Gewinnelder

s. Cohn,
 Hamburg.

und Da-
 enden,
 und schwerer Lein-
 wesen sofort ver-
 werden

wäsche!
 3 — nur fl. 1.75
 4 50 — nur fl. 2.60
 7 50 — nur fl. 3.75
 2 — nur fl. 1.20
 2 75 — nur fl. 1.50
 3 — nur fl. 1.75
 4 50 — nur fl. 2.50
 6 50 — nur fl. 3.—
 gegen Übernahme
 gibt man um Angabe
 (88—3,12)

waren-
ien,
 6 und 8.
 ...

gegen Übernahme
 gibt man um Angabe
 (88—3,12)

ken-Samen.
 werden zu Original-
 auf Gehölz-
 Blumen-Planzen,
 bekannten Abel'schen
 (70—3,8)

erei-Händler
 um.

hen Neugebäude

hard befindet, der das Unternehmen angeregt, und uner-
 mlich verfolgt hat, ihre Thätigkeit wieder aufnehmen, um
 die Durchführung desselben zu beschleunigen. Angesichts der
 Schwierigkeiten, mit denen derlei Projecte bisher zu käm-
 pfen hatten, wurde die Concessionserteilung in Ungarn mit
 großer Freude begrüßt.

Aus dem Verbands des Pester Nationalthea-
 ters scheidet mit Ende des Theaterjahres nach „Sürg.“:
 die Opernmitglieder Frau Nagy-Huber und Fr. Sophie
 Hofbauer und die Schauspieler Julius Kovács und
 Kálmán Szerdahelyi, welcher letzterer die Direction des
 Debrecziner Theaters übernehmen wird. Ob Fr. Prielle
 und verläßt, ist noch ungewiß. Neu engagirt wurden: Fr.
 Fanny Kenedelényi und Alexander Angyalfi für die
 Oper; der beliebte Provinzialschauspieler Timár und Fr.
 Marie Firtling, welche vor Kurzem mit Beifall gastirte,
 für das Schauspiel.

Die ungarische Uebersetzung von Kaiser
 Napoleons Leben Cäsars — deren Verlagsrecht der Buch-
 händler M. Ráth in Pest erworben — ist den Herren August
 Greguss und Josef Székely übertragen worden. Der
 erste Band wird schon Anfang März erscheinen. Der Prä-
 numerationspreis auf das ganze dreibändige Werk ist 10 fl.,
 auf den 1. Band 4 fl.

In Carlowitz waren bis zum 19. d. Erzbischof
 Schaguna, Bischof Kovács und 11 rumänische De-
 putirte eingetroffen. — Die Wahl des Ausschusses zur Ver-
 einbarung eines Vergleiches mit den Rumänen über die
 Theilung des Vermögens unterblieb aus dem Grunde, weil
 der Congreß vorher das Begehren der Rumänen näher ken-
 nen zu lernen wünscht.

In einem Goldbergwerke bei Abrudbánya in
 Siebenbürgen wurde in diesem Monat eine reiche Ausbeute
 gemacht. Es soll nämlich zu Anfang dieses Monats in
 den beiden Gruben Isbita und Lungesti nahe an einen
 Centner Gold gefunden worden sein; nun ist erst die auri-
 sacra fames unter den dortigen Bergarbeitern recht er-
 wacht und die Hoffnung auf reiche Ausbeute auf das Höchste
 gestiegen.

(Auszeichnung eines Industriellen.)
 Herr Friedrich Wiese in Wien, dessen rühmliche Leistun-
 gen in der Fabrication feuerfester und einbruchsicherer Cas-
 sen wir erst vor kurzem zu besprechen uns veranlaßt sahen, hat
 in neuester Zeit von der englischen Regierung ein Patent
 auf seine doppelt feuerfesten Casen erhalten. Wir ersehen
 daraus, daß Herr Wiese bestrebt ist, seine Erfindungen gegen
 unberechtigte Nachahmung und Ausbeutungen allerorten zu
 schützen. Die Verletzung des Patents ist aber auch ein
 Beweis dafür, daß die Vorzüge des Wiese'schen Fabrikats
 nicht nur im In, sondern auch im Auslande, ja selbst in
 dem industriereichen England gebührend anerkannt und
 geschätzt werden.

Ueber den Agiozuschlag zu den Eisenbahnge-
 bühren läßt sich der „Pester Bote“ folgendermaßen aus:
 „Während im Handel und den Finanzen bei uns der vollste
 Centralismus herrschen sollte, begegnen wir auf dem Eisen-
 bahngebiete gerade dem ausgesprochensten Föderalismus. So
 ist unser Eisenbahnwesen derzeit auf einem Punkte ange-
 langt, wo, wenn es noch lange Zeit ohne eine einheitliche,
 durchgreifende oberste Führung bleibt, wir es noch erleben
 werden, unsere Fahrarten bei der einen Gesellschaft in
 französischer, bei der anderen in englischer, und bei einer
 dritten vielleicht in türkischer Münze zu lösen. Ist es denn
 nicht sonderbar, wenn man erwägt, daß der Agiozuschlag zu
 den Eisenbahngebühren auf der Staats- und Südbahn 12½,
 auf der Elisabethbahn 14½, auf der böhmischen Westbahn
 14, dann auf der Theiß- und galizischen Bahn 10 Percent
 beträgt? Es ist schon an und für sich eine große Begün-
 stigung für unsere Eisenbahn-Gesellschaften, die sich vor

allen andern durch die möglichst höchsten Fahrpreise aus-
 zeichnen, daß ihnen gestattet ist, die Gebühren mit dem je-
 weiligen Agiozuschlage zu erhöhen, während sie doch ihre
 Auslagen ohne derlei Zuschläge bestreiten. Da nun das
 Silberagio einem fortwährenden Wechsel unterliegt, und da-
 her diese Zuschläge von Monat zu Monat nach dem Durch-
 schnittscurse des verfloffenen Monats geregelt werden, so
 sollte man meinen, daß, wenn eine subventionirte Bahn 10
 Percent Aufschlag begehrt — die andere nicht 14½ Perc.
 braucht. Sollte es nicht Sache des Handelsministeriums
 sein, einen einheitlichen Agiozuschlag anzuordnen, damit nicht,
 wie es jetzt der Fall ist, bei einer Bahn 10, bei der an-
 deren 14½ Percent mehr eingehoben werden? Was kann zur
 Rechtfertigung dieser Ungleichheit vorgebracht werden?“

(Literarisches.) Die Februarnummer von
 „Westmann's Illustrierten Monatsheften“ bringt
 wieder eine Fülle von unterhaltendem und belehrendem Stoff.
 Voran steht eine Novelle „Reiner Wein“ von W. S. Kiehl,
 welche in der bekannnten klaren und drastischen Weise des
 berühmten Verfassers eine höchst interessante psychologische
 Entwicklung vorführt. Mit großer Genugthuung wird man
 ferner den Schluß der Erinnerungen „Ein Pfarrhaus vor
 fünfzig Jahren“ lesen. Eine Novelle von H. Smidt,
 „Wissenschaftliches von Emil Schlagintweit, Moriz Carriere
 u. A., sodann Mittheilungen aus der Jugendgeschichte Carl
 August's von Weimar, ethnographische und industrielle Nach-
 richten bilden den übrigen reichen Inhalt des Heftes, der
 wieder durch sehr ansprechende Holzschnitte geschmückt und
 erläutert ist.

(Französische Handelsbilanz.) Die Handelsbe-
 ziehungen Frankreichs während des Jahres 1864 ergeben folgendes
 Resultat. Der Werth der Einfuhr (ohne Transitgut) belief sich auf
 2480 Mill. Fr. (54 Mill. mehr als 1863). Der Werth der Ausfuhr
 (ebenfalls ohne Transitgut) belief sich dagegen auf 2909 Mill. (266
 Mill. mehr als 1863). Der höhere Betrag der Einfuhr rührt haupt-
 sächlich von dem stärkeren Bezug von Baumwolle her. Die französischen
 Fabriken haben 1864 67 Mill. Rilo Baumwolle erhalten gegen 55½
 Mill. in 1863 und 39 Mill. in 1862. Der durchschnittliche Verbrauch
 von Baumwolle belief sich in Frankreich vor dem amerikanischen Kriege
 auf 75—80 Mill. Rilo jährlich. Die Zunahme der Ausfuhr betrifft
 hauptsächlich die Wollenzuge. 1864 wurden deren im Werthe von
 355 Mill. gegen 294 in 1863 und 188 in 1862 ausgeführt. Die
 Ausfuhr in Seidenwaaren hatte 1864 einen Werth von 888 Mill.,
 gegen 370 in 1863 und 333 in 1862. Der auswärtige Handel zur
 See wurde durch 18,409 Schiffe vermittelt, von denen 6865 unter
 französischer, 11,544 unter fremder Flagge fuhrten. 1,122,000 Tonnen
 wurden von den französischen, 1,724,000 Tonnen von den nicht-
 französischen Schiffen befördert.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 25. Februar. Der Schneesturm der
 letzten Tage hat die Communicationen nach allen Richtun-
 gen gestört und waren die Zugänge in Getreide selbstver-
 ständlich nur sehr gering. Jetzt hat sich Thauwetter ein-
 gestellt bei schwachem Schneefall.

Im Getreidegeschäfte ist die Stimmung un-
 verändert, für Weizen günstig, doch war der Umsatz
 ohne Belang.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuhren
 durchwegs gering. Von
 Weizen wurde das Wenige von Müllern á fl. 2.30—
 2.40 gekauft.

Korn galt fl. 1.15—1.20; einige hundert Mezen
 Prima waare wurden á fl. 1.25 begeben.

Kukuruz erzielte 90 fr. bis fl. 1.
 Gerste bleibt unverändert 85—90 fr.; eine kleine
 Partie Prima waare ist á 95 fr. verkauft worden.

Haser gilt 85—90 fr. pr. Mezen nebst üblichem
 Aufmaß in detail; in Partien ist Einiges á 95 fr. ver-
 kauft worden.

Spiritus ist en detail bei mäßigem Umsatz á 37
 fr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren.

Wiener Frucht Börse vom 25. Februar 1865.
 Weizen Maroder loco Raab 89 pfd. fl. 3.45.
 Umsatz in Weizen 20,000 Mezen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
 16. Februar. Ludwig Zankó, Tagelöhnersohn, r. l.,
 11 Monate, Zahnen. — 22. Therese Felár, Schneidermei-
 sterswitwe, r. l., 77 Jahr, Altersschwäche.

Pernyava.
 17. Februar. Anna Westpán, Kaufmannswitwe, r.
 l., 57 Jahr, Typhus. — 22. Nicolaus Tüll, Tischler, r.
 l., 48 Jahr, Zehrfieber. — 23. Franciszka Dpenheißer,
 Schlossermeisterswitwe, r. l., 65 Jahr, Lungenentzündung.
 — Peter Paturár, Ackermannssohn, gr. n. u., 3 Wochen,
 Krämpfe.

Sarkad.
 19. Februar. Anna Marian, Wirthin, gr. n. u., 42
 Jahr, Typhus. — 22. Julius Fodor, Schmiedssohn, r. l.,
 21 Monat, Gedärmentzündung. — 23. Marie Szafula,
 Dienstmagdsochter, r. l., 4 Tag, Schwäche.

Wochenmarktspreise vom 24. Februar.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	50	2	30	2	20
Halbfrucht	1	60	1	40	1	20
Korn	1	30	1	20	1	15
Gerste	—	90	—	80	—	70
Haser	1	10	—	90	—	—
Kukuruz	1	—	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	—	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	10	—	—	—	—
Futterstroh	—	60	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Berreichholz	7	50	—	—	—	—

Temesvarer l. l. Lottoziehung vom 25. Februar.:
30 76 43 72 7

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien
 vom 25. Februar 1865.

5% Metalliques	71.90
5% National-Anlehen	79.20
1860. Staatsanleihe	93.80
Banctactien	802.—
Creditactien	188.—
Wechsel-Cours.	
London	112.80
Silber	111.75
Dufaten	5.34

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer sind
 zwei Beilagen beigelegt, u. z.: ein Preisverzeichnis
 von in- und ausländischen Garten-, Gemüse-
 und Blumen-Sämereien aus der Handlung des
 Herrn **W. S. Prinner** und ein Prospec-
 tus über **Jean Dufresne's** „Unterricht im
 Schachspiel“.

Arveresi hirdetés.
 Az Aradi e. b. kir. választóvárosának
 866/1864. számú végzése folytán kö-
 zörré tétetik, miszerint Steinitzer A. J.
 1808 ft. és járulékaik iránt támasztott
 követelése kielégítéséül Redl Jánosról a
 csőd kinyitása előtt lefoglalt borok, úres
 hordók, bormérsi edények, koresmai
 butorok, ruha neműek, és egyéb igény-
 mentes ingóságok 1865. évi február
 27-én, d. e. 9 órakor, Szt.-Pál-téren lé-
 tetű özv. Fischernö-féle házban, kész-
 pénz fizetés mellett el fognak árvereltetni.
 Kelt Aradon 1865. évi február 15.
Szerényi Pető,
 végrehajtó bíró,
 (91—2,2)

Lose á 50 kr.
 Lotterie zum Besten der Armen. — Ziehung am 28. Februar l. J.
3000 Zreffer im Werthe **60,000 Gulden.**
 von
 Außer den von Ihren l. l. Majestäten gespendeten prachtvollen
 Speise-, Caffee- und Thee-, Porcellain-Service werden gewonnen:
 1 Zreffer mit 1000 Dukaten, 2 Zreffer mit 200 Dukaten,
 2 Zreffer mit 100 Dukaten, 3 Zreffer mit Silbergeld, 3 Zreffer
 mit Creditlosen u. c.
 Abnehmer von 5 Losen erhalten 1 Los gratis.
Joh. C. Sothen in Wien,
 (24—9,10) Stadt, am Graben.
 Derlei Lose, so auch 1864-er Promessen zur Ziehung am 1.
 März, und Promessen auf Pálffy-Lose, Ziehung am 15. März
 sind zu haben in ARAD bei
SIGM. SCHWARZ.

(973—11,12) **28. Auflage!**
 Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“
DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
 28. Auflage.
 In Umschlag versiegelt.
 In Pest bei **Hartleben & Comp.**
 28. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/3 = fl. 2,24 kr.
WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel
 fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem
 geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben
 werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Lauren-
 tius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es
 mit vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das **Echte** nicht.

A V I S.
 Der Gefertigte erbetet sich hiemit höflichst zur Ausbahrung von Repara-
 turen an allen Arten **Dampf-, Dresch- und sonstigen Maschinen,**
 die er mit den durch 12-jährige Erfahrung sich als practisch bewährten
 Verbesserungen unter Garantie auf das solideste und **billigste** effectuirt.
 Zur Ersparung der Transportkosten werden **schadhafte Maschinen** nach Zu-
 lässigkeit auch an Ort und Stelle zur Reparatur übernommen.
Johann Szojka
 in Arad, Mittagsgasse.
 (93—1,4)
 Auch ist daselbst eine vorzüglich konstruirte **Feuer-
 spritze** billigst zu verkaufen; und steht den Herren
 Deconomen eine **Dreschmaschine** gegen mäßige
 Bedingungen zur Verfügung.

Einladung.
 Die B. T. Actionäre der ersten Arader Sparcasse werden zu der,
Sonntag am 26. Feber 1865,
 Vormittags 9 Uhr,
 in den Amtlokalitäten abzuhaltenen ordentlichen
Jahres-Generalsammlung
 höflichst eingeladen. Die Verhandlungs-Gegenstände bilden:
 a) Der Jahres-Bericht des Directors.
 b) Neuwahl der Ehren-Funktionäre.
 c) Andere nöthige Verfügungen.
 Arad den 8. Februar 1865. (75—3,3)
Johann v. Pargly,
 Vereins-Präsident.

Sämereien.

Burgunder-, Futter- und Halmrüben;
echt schlesische Zuckerrüben;
Kleesamen, Luzerner, ungarischen u. französischen;
Rothklee, steyrischen; Reigras, inländer, fran-
zösisches, englisches; nebst allen Gattungen
Garten-, Gemüse- & Blumen-Sämereien,
 in bester keimfähiger Qualität; wie auch feinste Sorten
Zucker, Caffee, Rum, Thee etc.
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. J. Probst.

(78-4,4)

Spezerei-Handlung „zu den drei Löwen“.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE.

(849-7,10)

Patronisirt an Kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!
 Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!



DR. L. BÉRINGUIER'S
KRONEN-GEIST
 (Quintessenz d'Eau de Cologne)
 Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Von hervorragender Qualität - nicht nur als köstliches Riech- und
 Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unter-
 stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

Med. Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und er-
 probt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Er-
 spriesslichkeit zu **Bädern** jeder Art geeignet in versie-
 gelten Original-Päckchen à 42 Nkr.



Dr. Béringuier's
Veget. Haarfarbemittel

(complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. u. W.)
 Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschäd-
 lich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare, sowie die Augenbrauen
 in allen beliebigen Schattirungen dauernd zu färben.

Prof. Dr. LINDES'
Veget. Stangen-Pomade

erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig
 zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.



Dr. BÉRINGUIER'S
KRÄUTER-WURZEL-HAARÖEL,
 (in für längeren Gebrauch ausreichenden Flaschen à 1 fl.)
 zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Er-
 haltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie
 zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
Zahn-Pasta

In 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.
 Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-
 mittel der Zähne- und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig
 der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Balsamische Oliven-Seife

als ein mildes, wirksames, tägliches Waschmittel selbst
 für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen;
 à Original-Päckchen 35 Nkr.



Dr. Hartung's
CHINARINDEN-OEL,
 aus einer Abkochung der besten Chinarinde
 mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und
 Verschönerung der Haare; (à 35 Nkr.)

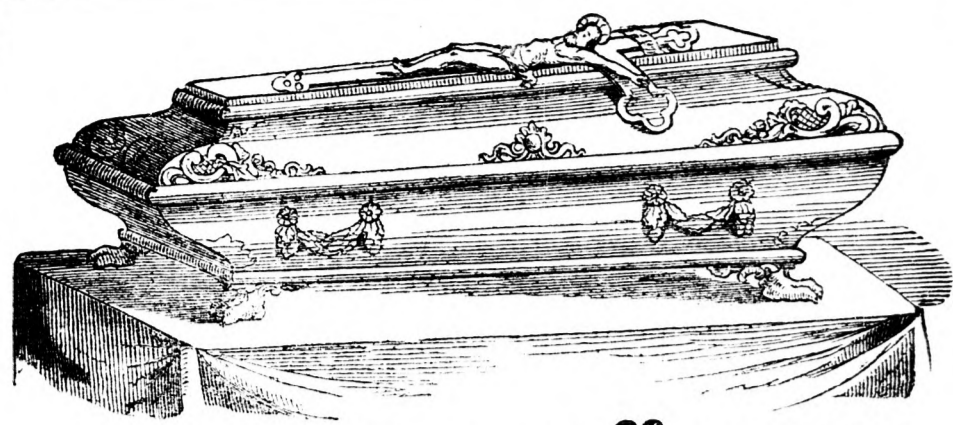


Dr. Hartung's
KRÄUTER-POMADE,
 aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wie-
 dererweckung und Belebung des Haarwuchses; (à 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden
 Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten sind
unter Garantie der Echtheit

für die Stadt **ARAD** ausschliesslich vorrätig bei
JOHANN TEDESCHI,

Sowie auch in **Bekes-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann
 Telbisz, **Csongrad:** Jos. Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanák, Ge-
 réby & Hannig und Apoth. Carl Rothschneck, **Detta:** Apoth. J. Braumil-
 ler, **Facsit:** David Hirschl, **Félegyháza:** S. M. Varga **Gyula:** Apoth.
 Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Hu-
 zella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz,
H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun & Comp., **Keeskemét:** Georg Markovits,
Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csordán, **Lugos:** A. Schiessler,
Makó: Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós:**
 Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** A. Jul. Komka, und **Palat Manojlovitz:**
Orovitza: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely,
Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács,
 und Fischer & Schlopper, **Szentes:** Gust. Eisdorfer,
 Apoth. und in **Szoboszló:** bei Jacob Tury.



METALL-SÄRGE,

welche sich nicht nur durch ihre bisher unübertroffene elegante Ausstattung, sondern auch dadurch
 vor allen bisher im Handel vorgekommenen derartigen Fabricaten vortheilhaft auszeichnen, daß die
für Gräfte | **für Gräber**
 mit Eisengeripp, | mit Holzfutter
 versehen sind, empfiehlt zu billigeren Preisen als jede andere Fabrik
 die Arader

Metall-Särge-Fabrik des Nikolaus Rauner,
Kirchengasse.

Haupt-Niederlage und alleiniges Versendungs-Depot in Arad
 bei

A. Weiler, Eisenhändler.

Filiale in Gyula bei Herrn J. Schröder, Tischlermeister.

Ferner empfiehlt genannte Niederlage ihr wohlaffortirtes Lager und alleiniges Versendungs-
 Depot in allen Sorten

Eisen-Möbeln,

als: mit Rohr oder Stoff versehene Sitzmöbeln, Bettstellen, Wiegen, Tische, Kleiderstöcke,
 Gartenbänke und Zelte aus Massiv, nicht aber wie sonstige Fabricate, aus Holzleisen, daher
 auch bedeutend dauerhafter und für das Ungeziefer unzugänglich,

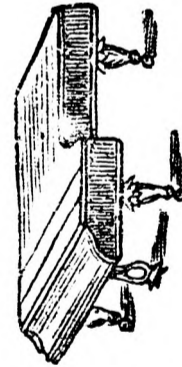
der Arader Eisen-Möbel-Fabrik

des **JOSEF IRITZ.** (87-2,3)

In der Fortepiano-Niederlage

bei **Jos. Krissin in Arad.**
 (Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.)
 sind sowohl neue als auch bereits benutzte Forte-
 pianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen
 billige Bedingungen vorrätig.

Alle Fortepianos werden eingetauscht.
 Alle Gattungen Clavierinstrumente werden übernommen.
 Auch ist dabei ein Wiener Clavierstimmer (S. 115) zu finden.



Am 28. Februar 1865

Ziehung des
**Grossherzogl. Badi-
 schen Staats-Lotte-
 rie-Anlehens.**

von **14 Millionen fl.**

Der Verkauf dieser Anlehenlosse ist
 überall gesetzlich erlaubt.
 Jährlich finden 4 Ziehungen statt, näm-
 lich am **28. Februar, 31. Mai, 31.**
August u. 30. November in welchen
 folgende Gewinne zur Entscheidung gelan-
 gen müssen, als: 2mal 40,000 fl. 2mal
 10,000 fl. 2mal 4,000 fl. 10mal 2,000 fl.
 44mal 1,000 fl. 40mal 250 fl. 980mal
 70 fl. 500mal 60 fl. 5420mal 49 fl.
**Sämmtliche Gewinne werden in Sil-
 ber ausbezahlt.**

1 Los für die 4 Ziehungen des Jahres
 1865 kostet 5 fl.
 6 Lose für die 4 Ziehungen des Jahres
 1865 kosten 25 fl.
 1 Los für die Ziehungen vom **28. Feb-**
ruar kostet 2 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Baare
 sendung pünktlich ausgeführt. War wend-
 lich in frankirten Briefen direct an

Jean Schrimpf,
 Großhandlungshaus in Frank-
 furt a.M. (66-6,6)

Pläne u. Ziehungslisten gratis.

Épen most jelent meg

GOLDSCHIEDER H.

könyvkereskedésében

ARADON,

a főtéren, Ackermann-féle házban

kapató: Magyar remek írók. (86-4,1)

**Magyar író kül-
 földön.**

Irta Szent-Katalna. - Két kötet. -
 Ára 4 ft. 50 kr.

EMLÉKIRAT.

Irta Jósika Miklós. - Két kötet. -
 Ára 2 ft.

felfedezések

TALÁLMÁNYOK

története.

Különös tekintettel a gőz és villanyosság
 alkalmazására és a fényképirás kifej-
 sére. A magyar tudományos akademia
 által a magyar hölgyek díjával koszorú-
 zott pályamű. Irta **Dr. Bardócz La-**
jos. 57 famsztrófyával. Ára 2 ft. 50 kr.

**Kertészeti kézi-
 könyve.**

Tüzetes utasítás a konyhakertészeti, vi-
 rágmivélés és gyümölcstermesztés köré-
 ben. A legújabb kitételek után írta **Gal-**
góczy Károly. Atnézte és jegyzetek-
 kel bővítette **Dr. Farkas Mihály.** -
 Második kiadás. - Ára 80 kr.

In Kürze erscheint:

Napoléon III.

Histoire de Jules César.

I-er volume. Prix 6 ft.

Julius Cæsar története.

I-ső kötet. Ára 4 ft.

Die Geschichte Julius Cæsar's.

I. Band. Preis 4 fl. 50 kr.

Vestellungen auf dieses mit Spannung erwartete Werk des Kaisers
 Napoleon werden angenommen und sofort nach Erscheinen prompt aus-
 geführt von

H. Goldscheider's Buchhandlung.

be

Ko

in-

Ge

Früher
 Allergrö
 Später
 Stadth
 Haage
 Sor
 szé

Rheinis
 Nag
 Feine k
 GY
 Neuste
 nö
 Schwarz

Früher
 We
 feh
 Frühe
 Schwar

Ganz b

Früher

Ganz k
 lo
 Lange
 na
 Dille.

Früher
 1/2
 Frühe
 lät
 Spät
 Niedrig

Victor
 Nonpa
 Ig

Frühe
 va
 Extra
 Extra

Früher
 est
 Ganz e
 ke
 Grosser
 sä
 Grosser
 ke
 Spät
 za
 D
 Obige

ÁRJEYZÉKE

mindennemű

bel- és külföldi kerti, konyhai és virág-magvaknak,
Prinner V. S. magkereskedéséből

ARADON,

templom-utczában, a „fehér kutyához“ czim alatt.

Konyhai és kerti magvak nagyobb vételeknél és font számra sokkal jutányosabban.

Ismét eladók megfelelő árelengedésben részesülnek.

Árak osztrák értékben és bécsi súly. — Levelek és pénzküldemények bérmentesen kéretnek.



PREIS-VERZEICHNISS

von

in- und ausländischen Garten-, Gemüse- und Blumen-Samen,

aus der

Samen-Handlung von W. S. Prinner,

Kirchengasse, „zum weissen Hund“, in Arad.

Gemüse- und Blumen-Samen bei größerer Abnahme und nach dem Pfunde bedeutend billiger.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Preise in österr. Währung und Wiener Gewicht. — Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Konyhai és kerti magvak.

Gemüse- und Garten-Samen.

Blumenkohl (Carfiol). — Kártfiola.

Früher vorzüglicher Erfurter in die Mistbeete. — Jeles tavaszi erfurti a melegágyba . . . Loth 46
 Allergrösster feiner asiatischer. — Legnagyobb finom ázsiai . . . „ 36
 Später grosser englischer. — Nagy őszi angol . . . „ 51
Stadholder später vorzüglicher. — Stadholderi legjelesebb késői . . . „ 36
Haage'scher, frühester Zwerg zum Treiben, auch für's freie Land die vorzüglichste . . . „ 20
 Sorte. — Haage-féle legjelesebb törpe m. á. és szabadban, legujabb és különös . . . Portion

Bohnen: Stangenbohnen. — Karóbab.

Rheinische grosse weisse dickschotige **Zucker-Säbel-Brechbohne**, ohne Faden. — Pfund 60
 Nagy fehér rajnai vastaghévelyű **kard-cukorbab** . . . „
 Feine kleine weisse **Zucker-Perl** (auch zum trocken kochen). — Finom fehér . . . „ 60
gyöngybab . . . „
 Neueste feinste **Zucker-Perl-Wachs** mit gelben Schoten, ganz extra. — Uj igen külön- . . . 90
 nős finom **gyöngy-viaszkbab** . . . „
 Schwarze durchsichtige **Wachs**. — Fekete átlátszó viasz . . . „ 48

Busch- oder Grupp-Bohnen. — Bokorbab.

Früheste weisse holländische Schwert, vorzüglichste Sorte zum Treiben, niedrig von . . . „ 36
 Wuchs und sehr volltragend, eignet sich auch für das freie Land. — Legkorábbi . . . „
 fehér hollandi **kardbab**, melegágyba vagy szabad földbe alkalmas . . . „ 36
 Frühe holländische weisse **Princess**. — Korai hollandi fehér **Princess** . . . „ 36
 Schwarze amerikanische **Neger**. — Fekete amerikai néger . . . „ 36

Garten- oder Puffbohnen. — Kerti vagy disznóbab.

Ganz breite grünbleibende engl. **Windsor**. — Széles zöldelő angol windsorbab . . . „ 40

Broccoli oder Spargelkohl. — Spárgakáposzta.

Früher weisser italienischer. — Fehér tavaszi olasz . . . Loth 20

Carotte, Möhre, gelbe Rübe. — Sárga répa.

Ganz kurze fast runde holländische rothe für das Mistbeet. — Egészen kurtá veres . . . „ 8
 hollandi a melegágyba . . . „
 Lange dunkelrothe (goldgelbe) holländische **gereinigter Same**. — Hosszu arany-sárga . . . 7
 nagy tisztított mag . . . „
Dille, Kapperkraut. — Kapor . . . „ 6

Zucker-Erbesen. — Cukor-borsók.

Früheste ganz niedrige, **de grace**, 1/2 Fuss hoch, auch zum Treiben. — Legkorábbi . . . Pfund 60
 1/2 láb magas, de grace . . . „
 Frühe breite englische **Säbel**, 4-5 Fuss hoch, sehr tragbare, krummschalige. — 3-5 . . . 40
 láb magas, széles és hosszú hüvelyű angol **kard-borsó** . . . „
 Spät breit engl. **Säbel**, 4-5 Fuss hoch. — Késő széles angol kard 4-5 láb magas . . . 40
 Niedrige frühe **Krub**, 1/2 bis 2 Fuss hoch. — Korai törpe 1/2-2 láb magas . . . 40

Auslös-Erbesen. — Hüvelyborsó.

Victoria neue engl. Erbse. — Victoria legujabb angol borsó . . . „ 36
Nonpareille Knight's Marrow vorzügliche Sorte, grünbleibende 2-3 Fuss hoch. — . . . 36
 Igen jeles zöld 2-3 láb magas . . . „

Gurken. — Ugorka.

Frühe kleine **Trauben**, auch für das Mistbeet und zum Einmachen geeignet. — Ta- . . . Loth 30
 vaszi apró firtós a melegágyba . . . „
 Extra lange grüne **Schlangen**, ganz schlichte. — Nagy hosszú zöld igen szép . . . 40
 Extra frühe lange weisse **Schlangen** zum Salat. — Igen korai hosszú fehér saláta-ugorka . . . 40

Kohl (Savoyer). — Fejes kel.

Früher echter, Wiener krauser kleiner niedriger zum Treiben. — Tavaszi kis törpe . . . 17
 csipkés bécsi kelkáposzta a melegágyba . . . „
 Ganz extra früher grüner, krauser **Kapuziner**. — Igen különös és korai zöld csipkés . . . 16
 kelkáposzta . . . „
 Grosser mittelfrüher krauser gelb-grüner oder Sommer. — Nagy csipkés közép erő . . . 13
 sárga-zöld fejes kelkáposzta . . . „
 Grosser später gekrauster grüner **Kapuziner** mit festen Köpfen. — Nagy őszi zöld . . . 16
 keményfejű **kapuczin**-kel . . . „
 Spät engl. (goldgelber) **Drumhead-Savoyer**, hat einen grossen Kopf und ist äusserst . . . 17
 zart, sehr haltbar und schönster aller Kohlsorten. — Nagy igen jeles (arany-sárga) . . .
Drumhead tartós téli kel . . . „
 Obige Kohlsorten eignen sich am besten in ungarischen Boden. — Fent említett kel- . . .
 fajok legjobban teremnek a magyar földben. . . „

Blätterkohl. — Leveles kel.

Hoher blauer krauser Winter. — Magas kék csipkés téli kel . . . Loth 8
 Hoher grüner Winter beste Sorte. — Legjobb téli zöld magos . . . „ 19

Sprossenkohl. — Brüsseli virág-kel.

Brüssler oder Rosenkohl . . . „ 10

Kohlrabi (ober der Erde). — Karaláb.

Früheste weisse feinste und kleinblättrige echt Wiener Glaskohlrabi in die Mistbeete. . . . 29
 — Tavaszi fehér és kislevélű bécsi üvegkaraláb, a melegágyba . . . „
 Früheste blaue feinste und kleinblättrige echt Wiener Glaskohlrabi in die Mistbeete. . . . 29
 — Tavaszi kék kislevélű bécsi üvegkaraláb, a melegágyba . . . „
 Frühe feine weisse englische **Glas**. — Korai fehér finom angol karaláb . . . 16
 — Korai kék finom angol karaláb . . . 16
 Späte sehr grosse weisse zarte engl. — Oszai igen nagy gyöngye fehér angol . . . 19
 Späte sehr grosse blaue zarte. — Oszai igen nagy gyöngye kék . . . 10

Kohlrabi unter der Erde. — Karó vagy tót répa.

(Steckrüben oder Wucken.) Grosse glatte weisse. — Nagy fehér sima . . . 7
 Grosse gelbe. — Nagy sárga sima . . . 7

Kraut (Kopfkohl). — Káposzta.

Frühestes rundes weisses **Yorker** (echt holländisches). — Korai fehér **Yorki** káposzta . . . 17
 Frühestes weisses **Zuckerhütchen**. — Korai fehér **czukorsüveges káposzta** . . . 17
 Spätes grosses weisses festes **Braunschweiger** oder Winterkraut (das beste zum Ein- . . . 16
 säuern). — Nagy őszi **braunschweigi** káposzta, savanyítani való . . . „
 Extra frühes schwarzes Salatkraut. — Korai fekete-veres . . . 20
 Spätes blutrothes. — Oszai sötét veres . . . 20
Donau echt ungarisches, runde feste Köpfe, vorzüglich zum Einsäuern. — Kerék ke- . . . 16
 ményfejű igazi magyar jeles savanyítani való káposzta . . . „

Kürbisse zum verspeisen. — Enni való tök.

Portiron-Riesen Kürbiss bis 150 Pfd. schwer, zur Fütterung besonders geeignet. — . . . 20
 Nagy **Portiron** óriási tök . . . „
Turban-Kürbiss als Bratkürbiss vorzüglich. — Előnyes süttő **Turban**-tök . . . 15
 Echt engl. **Spargel**-Kürbiss zum speisen. — Igazi angol spárga-tök . . . 10
 Neue seltene essbare Kürbiss-Sorten. — Uj enni való tök-nemek . . .
 20 Sorten Speise-Kürbisse mit Namen. — 20féle enni való töknemek ezimzett . . .
 tokokban . . . Port. 1 fl.

Kresse. — Zsázsa.

Gewöhnliche grüne. — Közönséges zöld . . . 6

Mais (Kukorica). — Kukoricza.

Früher kleiner **Jacobi**. — Korai sárga apró kukoricza . . . 6
 Durchsichtiger amerikanischer wohlgeschmeckender, der beste zum Kochen. — Legjobb . . . 6
 amerikai állatszö . . . „

Majoran.

Grosser französischer Stauden. — Nagy francia széles majorána . . . 12

Inländische ausgezeichnete Zucker-Melonen. — Belföldi legjobb

czukor-dimnyék.

Amerikanische **Ananas**, kleine mit grünem Fleisch, saftig, sehr reichtragend. — Kis amerikai . . . Portion 20
ananász, zöldhúsú . . . „
 Grosswarzige **Cantalup**, ungeniebig gross, 20-30 Pfd schwer, sehr schön. — Varan- . . . 20
 csos igen nagy **Cantalup** . . . „
 Amerikanische Silber-**Cantalup**, gross, Fleisch dunkelorange, ausgezeichnete. — Ame- . . . 20
 rikai ezüst **Cantalup** . . . „
Mészáros, vorzügliche Zucker-Melone. — Mészáros igen híres **czukor-dimnye** . . . 20
Ung. Biennzüchter, besonders feine Zucker-Melone. — Magyar méhés, **czukor-** . . . 20
dimnye legujabb . . . „
Turkestan-Muscateiler, grün Fleisch. — Gömbölyű zöld-húsú turkestan muskatály . . . 20
 Die besten und neuesten Sorten gemischt. — Legjobb és legujabb-félék vegyítve . . . Loth 40

Vorzügliche ausländische Zucker-Melonen. — Legjelesebb külföldi

czukor-dimnyék.

Ananas mit rothem Fleisch. — Veresbélű ananász . . . Portion 20
Praescot-Cantalup, allerfrüheste. — Legkorábbi **Cantalup** . . . 20
Sucrin de Tours. — Igen jeles francia . . . 20

Melonen (Wasser). — Görögdimnyék.

Fogarassy-Wassermelone m. kl. schwarzen Körnern, vollem bluthrothen Fleisch und . . .
 dünner Schale. — Igen nagy veresbélű és fekete apró magu **Fogarassy** görög- . . .
 dimnye . . . 20

